



Polizeiinspektion
Hildesheim

Hildesheim, 12. März 2013

Pressemitteilung

Verkehrsunfallstatistik 2012 der Polizeiinspektion Hildesheim - Leichte Zunahme der Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden / Unfalltote wieder auf dem Tiefstand 2010

HILDESHEIM – Der Leiter Einsatz der Polizeiinspektion Hildesheim, Polizeidirektor (PD) Andreas Kaupe, hat am 12.03.2013 im Rahmen einer Pressekonferenz die Zahlen der Verkehrsstatistik 2012 für Stadt und Landkreis Hildesheim vorgestellt.

Gesamtunfallzahlen leicht gestiegen

Innerhalb der Polizeiinspektion Hildesheim wurden die Beamtinnen und Beamten im Jahr 2012 zu 7.718 Verkehrsunfällen gerufen. Das entspricht einer geringfügigen Steigerung um 140 Verkehrsunfälle gegenüber 2011 (+1,81 Prozent).

Leichte Zunahme auch bei Verkehrsunfällen mit schweren Personenschäden

Maßgeblicher Indikator für die Verkehrssicherheit sind allerdings die Verkehrsunfälle, in deren Folge Personen schwer verletzt oder getötet wurden. Die Anzahl dieser Verkehrsunfälle lag im Jahr 2012 mit 224 leicht über dem Wert des Jahres 2011 mit 217 Unfällen (+ 3,23 Prozent). Seit dem historischen Tiefstand 2010 (208) scheint sich allerdings auch bei einer statistischen Langzeitbetrachtung nunmehr im zweiten Jahr zumindest in Ansätzen ein Negativtrend abzuzeichnen.

Dazu PD Andreas Kaupe: *„Verkehrssicherheitsarbeit hat für uns einen sehr hohen Stellenwert, weil es um das Leben und die Gesundheit von Menschen geht! Wir haben deshalb die Entwicklung im Bereich der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen natürlich ständig im Blick. Trotz aller Anstrengungen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen ist es allerdings nicht gelungen, die Zahl der schweren Verkehrsunfälle auf dem Niveau des Jahres 2010 zu halten bzw. wie angestrebt, weiter zu reduzieren. In Umsetzung der Verkehrssicherheitsinitiative 2020 des niedersächsischen Innenministeriums ist es deshalb unser erklärtes Ziel, die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit künftig noch wirkungsorientierter auf die Verringerung des schweren Unfallgeschehens auszurichten.“*

Dienstgebäude/
Paketanschrift
Schützenwiese 24
31137 Hildesheim

Telefon
05121 939-0

Telefax
05121 939-287

Bankverbindung
Nord/LB (BLZ 250 500 00) Konto 106 020 613
IBAN: DE86 2505 0000 0106 0206 13
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H

Anzahl der Verkehrsunfalltoten wieder auf Tiefstand des Jahres 2010

Im Jahr 2012 waren im Landkreis Hildesheim insgesamt 14 (Vorjahr 15) Unfalltote zu beklagen. Damit wurde der bislang niedrigste Wert aus dem Jahr 2010 erneut erreicht.

Von den im Jahr 2012 bei Verkehrsunfällen getöteten 14 Personen verloren sechs ihr Leben in einem PKW, drei in einem LKW; weiterhin wurden zwei Radfahrer, ein Motorradfahrer, ein Fußgänger und ein Krankenfahrstuhlfahrer getötet.

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen schwerverletzten Personen ist gegenüber 2011 von 240 auf 248 gestiegen (+3,33 Prozent).

Mehr Tote, mehr Schwerverletzte durch Baumunfälle

Während im Jahr 2011 eine Person anlässlich eines so genannten Baumunfalls (Kollision mit Baum) getötet wurde (2010 waren es noch sieben Menschen) verloren im vergangenen Jahr wieder fünf Menschen ihr Leben an einem Baum (etwa 36 Prozent aller Verkehrstoten).

Gegenüber 37 Verkehrsteilnehmern im Jahr 2011 wurden im letzten Jahr 44 Menschen bei Baumunfällen schwer verletzt (etwa 18 Prozent aller Schwerverletzten).

„Diese Zahlen zeigen, dass hier unverändert Handlungsbedarf besteht. Wir werden uns im Rahmen des Landeskonzpts „Baumunfallkompetenzteams“ weiterhin für eine konsequente Umsetzung der bundeseinheitlichen Empfehlungen und Richtlinien zur Reduzierung von Baumunfällen einsetzen.

Wenn eine Absicherung durch bauliche Maßnahmen, z. B. in Form von Schutzplanken, nicht möglich ist, sollten unfallbetroffene Straßenbäume grundsätzlich entfernt und die vorgesehenen Ersatzpflanzungen nur an für den Straßenverkehr ungefährlichen Stellen erfolgen“, so PD Andreas Kaupe.

Verkehrsunfälle mit schweren Folgen außerhalb geschlossener Ortschaften

Bei Unfällen auf den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften im Landkreis Hildesheim wurden wie im Vorjahr acht Personen getötet (etwa 57 Prozent aller Verkehrstoten).

108 Personen wurden im Jahr 2012 auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften schwer verletzt (Vorjahr 105). Das entspricht ca. 44 Prozent aller schwerverletzten Unfallbeteiligten.

PD Kaupe: *„Diese Zahlen zeigen, dass wir bei unserer Verkehrssicherheitsarbeit alle Ortschaften gleichermaßen im Fokus haben müssen!“*

Kinder unter 15 Jahren; Unfälle mit schweren Folgen weiter auf niedrigem Niveau

Im Jahr 2012 wurde – wie im Vorjahr – erfreulicherweise kein Kind bei einem Verkehrsunfall getötet.

Die Zahl der im Straßenverkehr 2012 schwerverletzten Kinder dieser Altersgruppe liegt wie im Vorjahr bei 13, davon ein Kind unter sechs Jahren (2011 zwei unter sechs Jahren).

Von den schwerverletzten Kindern waren drei mit dem Fahrrad unterwegs, sieben waren Fußgänger und drei Insassen in einem Kraftfahrzeug.

„Wir setzen hier auch weiterhin auf unsere erfolgreiche Präventionsarbeit mit Kindern, die wir in bewährter Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen sowie mit Unterstützung der Verkehrswachten und anderen Netzwerkpartnern betreiben. Diese ergänzen wir durch gezielte Verkehrsüberwachungsmaßnahmen im Bereich von Kindergärten und Schulen sowie durch gezielte Kontrollen von Rückhaltesystemen, insbesondere der richtigen Benutzung von Kindersitzen“, so Kaupe.

„Junge Verkehrsteilnehmer“; Rückgänge bei den schweren Unfallfolgen

In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-jährigen Verkehrsteilnehmer wurden im Jahr 2012 drei Personen getötet (2011: vier) und 39 Personen (2011: 63) schwer verletzt. Der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2011 betrug demnach bei den getöteten Personen dieser Altersgruppe 25 Prozent und bei den Schwerverletzten ca. 38 Prozent.

Bei einem Anteil von etwa acht Prozent an der Gesamtbevölkerung (Stand 2010) ist dieser Personenkreis aber nach wie vor mit etwa 16 Prozent der Getöteten und Schwerverletzten überproportional unfallbeteiligt.

PD Kaupe: *„Trotz der zu verzeichnenden erfreulichen Rückgänge bleiben insbesondere die „Jungen Fahrerinnen und Fahrer“ eine besondere Zielgruppe unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Um hier die erforderliche Nachhaltigkeit zu erreichen, werden wir auch künftig neben der Verkehrsüberwachung auf intensive zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen setzen.“*

Mehr motorisierte Zweiradfahrer an Unfällen beteiligt

Die Unfallbeteiligung motorisierter Zweiradfahrer war im Jahr 2012 etwas höher als im Vorjahr (241 statt 227). Etwa die Hälfte (51 Prozent) haben dabei den Unfall auch selbst verursacht.

Insgesamt wurden dabei ein Kradfahrer (Vorjahr: drei) getötet und 38 (Vorjahr: 36) schwer verletzt; bei diesen schweren Unfällen waren die Kradfahrer zu 57 Prozent auch Hauptverursacher.

„Die spezifische Verkehrsüberwachung durch das im Jahr 2009 gegründete ‚Kompetenzteam Krad‘ der Polizeiinspektion Hildesheim wird auch 2013 mit Beginn der Motorradsaison fortgesetzt! Insbesondere auf den Problemstrecken, wie z. B. dem Roten Berg (Landesstraße 485 zwischen Diekholzen und Sibbesse) werden wir wieder verstärkt präsent sein“, so der Leiter Einsatz.

Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss angestiegen

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss ist nach 126 im Jahr 2011 im Jahr 2012 wieder auf 137 gestiegen (+ 8,73 Prozent). Dennoch zeichnet sich in der statistischen Langzeitbetrachtung hier (noch) ein rückläufiger Trend ab.

Allerdings wurden bei diesen 137 Alkoholunfällen 42 Personen leicht verletzt (2011: 31) und 14 Personen (2011: acht) schwer verletzt. Fast jeder zweite Alkoholunfall führt somit zu einem Personenschaden. Bei allen anderen Ursachen ist es lediglich etwa jeder sechste Unfall.

Dazu PD Kaupe: *„Die Anzahl der Alkoholunfälle muss reduziert werden. Hier werden wir weiterhin einen Schwerpunkt setzen!“*

Alkohol- und Drogenkontrollen intensiviert

Durch erhöhte Kontrollmaßnahmen der Polizei sind für das Jahr 2012 steigende Werte bei der Feststellung alkoholbedingter bzw. unter Drogeneinfluss begangener folgenloser Fahrten zu verzeichnen.

Die Anzahl der polizeilich festgestellten folgenlosen Alkoholfahrten (Alkoholfahrten ohne Unfall) stieg gegenüber dem Vorjahr (343) auf 370.

Auch die Feststellungen von folgenlosen Fahrten unter Drogeneinfluss konnten im Jahr 2012 mit 230 gegenüber 210 im Jahr 2011 gesteigert werden.

"Wir werden unsere Überwachungsmaßnahmen im Bereich der Alkohol- und Drogenbeeinflussung von Verkehrsteilnehmern in diesem Jahr noch einmal deutlich intensivieren. Dazu werden wir auch außerhalb des Regeldienstes spezielle Kontrollteams einsetzen.

Auf Basis einer detaillierten Analyse aller Alkoholunfälle werden wir unsere Kontrollmaßnahmen dabei auch verstärkt zur Tageszeit und noch zielgruppenorientierter durchführen.

Die Kompetenzen zur Erkennung drogenbeeinflusster Verkehrsteilnehmer werden im Rahmen einer Ende letzten Jahres initiierten Qualifizierungsoffensive weiter optimiert und ausgeweitet. Die Verkehrsteilnehmer müssen davon ausgehen, dass alle kontrollierenden Beamtinnen und Beamte über die erforderlichen Kenntnisse verfügen", so PD Andreas Kaupe.

Geschwindigkeitskontrollen weiter auf hohem Niveau

Im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung wurde auch im Jahr 2012 ein Schwerpunkt gesetzt. So kamen außerhalb der Autobahn 6.539 Geschwindigkeitsverstöße zur Ahndung (Vorjahr: 6.674). 403 (6,16 Prozent) der geahndeten Kraftfahrer (Vorjahr 498 = 7,46 Prozent) waren so schnell, dass ihr Fehlverhalten auch ein Fahrverbot zur Folge hatte.

Kaupe: "Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit ist nach wie vor eine der häufigsten Unfallursachen, insbesondere für folgenschwere Verkehrsunfälle. Insofern kann man in diesem Zusammenhang auch durchaus vom ‚Killer Nr. 1‘ sprechen.

Neben Anhaltekontrollen, die unmittelbar nach dem Geschwindigkeitsverstoß eine Verhaltensbeeinflussung durch das persönliche Gespräch erreichen sollen, werden wir hier unsere Kontrolltätigkeiten in 2013 insgesamt intensivieren und ausweiten, um somit einen entsprechenden Flächendruck aufzubauen. Wir wollen damit das objektive und subjektive Entdeckungsrisiko erhöhen und das Geschwindigkeitsniveau insbesondere auf Außerortsstrecken nachhaltig senken. Dabei soll auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Landkreis effektivere Kontrollen besonders gefährdeter Strecken und Bereiche ermöglichen.

Mit den guten Erfahrungen aus dem letztjährigen landesweiten ‚Blitzmarathon‘ sollen Geschwindigkeitskontrollen, insbesondere bei dienststellen- und gebietsübergreifenden Sonderaktionen, auch das ein oder andere Mal über die Medien angekündigt werden.

Unser Bestreben ist dabei insbesondere die „Raser“ als „potentielle Zeitbomben“ im wahrsten Sinne aus dem Verkehr zu ziehen. Insofern setzen wir bei unseren Ahndungen künftig auf mehr Qualität, insbesondere in Form von Fahrverboten!"

Verkehrsunfallfluchten rückläufig

Nach wie vor ist der Anteil der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort mit ca. 21 Prozent im Jahr 2012 am Gesamtunfallaufkommen weiterhin hoch. Das heißt, bei quasi jedem fünften von der Polizei aufgenommenen Unfall hat ein Beteiligter die Unfallstelle unerlaubt verlassen und zumindest versucht, andere Verkehrsteilnehmer auf einem von ihm verursachten Schaden sitzen zu lassen.

Allerdings nach nunmehr fast zehnjähriger Negativentwicklung war in 2012 erfreulicherweise erstmals wieder ein Rückgang bei den Verkehrsunfallfluchten zu verzeichnen. Während im Jahr 2011 noch 1.700 dieser Verkehrsstraftaten registriert wurden, waren es 2012 „nur“ noch 1.590 Delikte.

Die seit 2006 (33,9 Prozent) kontinuierlich verbesserte Aufklärungsquote in diesem Deliktsfeld konnte von 43,9 Prozent im Jahr 2011 auf 44,7 Prozent im Jahr 2012 nochmals gesteigert werden – nicht zuletzt durch gute Hinweise aus der Bevölkerung.

„Unser Ziel ist es im Rahmen einer Schwerpunktsetzung, die Aufklärungsquote in dem Bereich des unerlaubten Entfernens vom Unfallort kontinuierlich und nachhaltig zu steigern. Jedem Verkehrsteilnehmer, der seinen gesetzlichen Pflichten nicht nachkommt und sich unerlaubt vom Unfallort entfernt, muss bewusst sein, dass er eine Straftat begeht und dass wir verstärkte Anstrengungen zu seiner Ermittlung unternehmen“, sagt PD Andreas Kaupe.